



Konzept „Rösslebande“

Kleinkind Bildungs- und Betreuungseinrichtung
LZH Therapiestall gemeinnützige GmbH

Erstellt 2017, überarbeitet Dezember 2023

Foracheck 6
6850 Dornbirn
Tel. +43 664 4610980
E-Mail: roesslebande@lzh.at



VORWORT DER GESCHÄFTSLEITUNG

Liebe Eltern und Interessierte!

Das nachfolgende Konzept wurde mit viel Sorgfalt von den Pädagoginnen unserer Kleinkindbetreuung „Rösslebande“ erstellt und soll Ihnen einen Einblick in die pädagogische Arbeit geben.

Die Rösslebande ist seit 2017 im Herzen unseres LZH-Therapiestalls in eigenen Räumlichkeiten untergebracht – mit direktem Blick auf die Tiere, die dort betreut werden und das tägliche Geschehen im Stall. Der angrenzende Wald bietet vielfältige Spiel- und Aufenthaltsmöglichkeiten für die Kinder.

So können die Schwerpunkte unserer Kleinkindbetreuung – Natur und Tiere – nicht nur pädagogisch vermittelt, sondern wirklich mit den Kindern erlebt werden.

In einer angenehmen Gruppengröße von maximal 12 Kindern werden in der Rösslebande über die Woche ca. 30 Kinder im Alter von eineinhalb bis vier Jahren betreut. Die Kinder stehen im Mittelpunkt – und werden in ihrer individuellen Entwicklung von unseren bestens ausgebildeten Pädagoginnen begleitet, unterstützt und gefördert.

Das nachstehende Konzept soll Ihnen die pädagogischen Ansätze im Detail nahebringen und dazu beitragen, gegenseitiges Vertrauen, Verständnis und Wertschätzung wachsen zu lassen.

Schließlich begleiten Eltern und Pädagogen gemeinsam die Kinder auf einem sehr wichtigen Lebensabschnitt in die Selbständigkeit.

Freundliche Grüße,



Direktor Johannes Mathis

INHALTSVERZEICHNIS

| | |
|--|-----------|
| Vorwort der Geschäftsleitung | 2 |
| 1. Organisation..... | 5 |
| 1.1. Träger | 5 |
| 1.2. Anschrift der Kleinkind Bildungs- und Betreuungseinrichtung | 5 |
| 1.3. Gesetzlichen Vorgaben | 5 |
| 1.4. Finanzierung | 5 |
| 1.5. Betreuungsstruktur | 6 |
| 1.6. Datenschutz | 8 |
| 2. Die Idee | 9 |
| 2.1. Geschichte | 9 |
| 2.2. Raumstruktur | 10 |
| 2.3. Tagesablauf..... | 11 |
| 2.4. Jause..... | 12 |
| 2.5. Mittagessen und Mittagsbetreuung..... | 12 |
| 3. Unsere pädagogische Haltung | 13 |
| 3.1. Unser Bild vom Kind | 13 |
| 3.2. Unser Leitbild..... | 13 |
| 3.3. Unser Pädagogischer Ansatz..... | 14 |
| 3.4. Werteleitbild..... | 14 |
| 3.5. Die Rolle der Pädagogin | 15 |
| 3.6. Kindeswohl..... | 15 |
| 4. Beziehungsgestaltung /Bildungspartnerschaft..... | 16 |
| 4.1. Die Eingewöhnung..... | 16 |
| 4.2. Transitionen – Übergänge..... | 16 |
| 5. Pädagogischer Alltag | 17 |
| 5.1. Schwerpunkt - Natur und Tiere | 17 |
| 5.2. Der Wald als Spiel- und Entdeckungsraum für Kinder | 18 |
| 5.3. Beziehung zu den Tieren | 19 |
| 5.4. Reitpädagogische Begleitung..... | 20 |

| | |
|---|-----------|
| 6. Frühkindliche Bildung | 20 |
| 6.1. Planung der pädagogischen Arbeit..... | 20 |
| 6.2 Das freie Spiel | 21 |
| 6.3. Pflege..... | 22 |
| 6.4. Sprache | 22 |
| 6.5. Musik und Rhythmus..... | 23 |
| 6.6. Beobachtung, Dokumentation und Planung..... | 23 |
| 7. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft | 24 |
| 7.1. Öffentlichkeitsarbeit..... | 24 |
| 7.2. Fachlichkeit und Qualität der Mitarbeiter | 25 |
| 7.3. Verantwortung der Eltern | 25 |
| 8. Beschwerdemanagement | 26 |
| 9. Schlusswort | 26 |
| Quellennachweis | 27 |

Soweit im Folgenden personenbezogene Bezeichnung nur die Weibliche Form angeführt sind, bezieht sie sich auf Frauen und Männer in gleicher Weise. Bei Anwendung auf bestimmte Personen wird die jeweils geschlechtsspezifische Form verwendet.

1. ORGANISATION

1.1. TRÄGER

LZH Therapiestall gemeinnützige GmbH
Geschäftsführer Dir. Johannes Mathis
Foracheck 6, 6850 Dornbirn
Tel. +43 5572 25733
E-Mail: verwaltung@lzh.at

1.2. ANSCHRIFT DER KLEINKIND BILDUNGS- UND BETREUUNGSEINRICHTUNG

Rösslebande
Foracheck 6, 6850 Dornbirn
Tel. +43 664 461 09 80
E-Mail: roesslebande@lzh.at

1.3. GESETZLICHEN VORGABEN

Für die Betreuung von Kindern sind die gesetzlichen Grundlagen im Kinder- und Jugendhilfegesetz des Landes verankert (§31 Kinderbetreuungseinrichtungen). Ergänzend dazu gibt es die „Richtlinien des Landes zur Förderung von Kleinkindbetreuungseinrichtungen“ sowie die pädagogischen Zusatzbestimmungen, in denen u.a. Gruppengröße, Raumbedarf und die Qualifikation der Mitarbeitenden festgelegt sind.

Kinderbetreuungseinrichtungen unterstehen gemäß dem Kinder- und Jugendhilfegesetz der Aufsicht des Landes. Jede Einrichtung wird deshalb vor ihrer Eröffnung durch die pädagogische Fachaufsicht geprüft und bewilligt. Informationen finden sie auf der Homepage des Landes www.vorarlberg.at unter „Frauen und Familien“.

1.4. FINANZIERUNG

Die Finanzierung der Einrichtung erfolgt über Förderbeiträge der Vorarlberger Landesregierung und der Stadt Dornbirn sowie über die Elternbeiträge. Das Land Vorarlberg fördert dabei 60 Prozent der Personalkosten und die Stadt Dornbirn 40 Prozent der Personalkosten. Die Höhe der Elternbeiträge wird vom Land Vorarlberg im Rahmen eines Tarifkorridors vorgegeben.

Aus den Elternbeiträgen werden sämtliche Kosten die im laufenden Betrieb der Einrichtung anfallen (Miete und Betriebskosten, Spielwaren, Gebrauchsgüter, Reparaturen, Weiterbildung der Mitarbeitenden, Kosten für Sicherheitsmaßnahmen, Verwaltung) getragen.

1.5. BETREUUNGSSTRUKTUR

1.5.1. ÖFFNUNGSZEITEN UND FERIENREGELUNG

Die Rösslebande hat von Montag bis Freitag von 07:30 Uhr bis 17:30 Uhr geöffnet. Die Kinder können vormittags, nachmittags oder ganztägig betreut werden.

Vormittagsmodul: 7:30 – 12:30 Uhr (Abholzeit 11:30 - 12:30)

Nachmittagsmodul: 12:30 – 17:30 Uhr (Abholzeit 16:30 – 17:30)

Die Module können je nach Verfügbarkeit und nach individuellem Bedarf kombiniert werden. Die Anmeldung gilt für ein ganzes Betreuungsjahr, dieses beginnt am zweiten Montag im September und dauert bis zum Beginn des nächsten Betreuungsjahres.

Änderungen während des Jahres – je nach Verfügbarkeit – sind möglich.

Es müssen mindestens drei Betreuungsmodule gebucht werden.

Die Rösslebande ist vom 24.12 bis 06.01. geschlossen, genauso wie die letzte Juli- und ersten beiden Augustwochen. An schulautonomen Tagen ist geöffnet.

1.5.2. BETREUUNGSALTER UND GRUPPENGROSSE

In der Kleinkindbetreuung Rösslebande werden Kinder im Alter von eineinhalb bis vier Jahren vormittags, nachmittags oder ganztägig betreut. Wir verstehen uns als Bildungseinrichtung, die die Familien in der Betreuung, Bildung und Erziehung unterstützen. In der altersgemischten Gruppe werden jeweils 12 Kinder am Vormittag und 12 Kinder am Nachmittag betreut. Bis zum Stichtag (31. August des jeweiligen Jahres) muss das Kind 1,5 Jahre alt sein.

1.5.3. AUFNAHMEVORAUSSETZUNGEN

Die Kleinkindbetreuung Rösslebande ist für Kinder aus Dornbirn sowie für Kinder von Mitarbeiterinnen des LZH, die außerhalb von Dornbirn wohnen, vorrangig werden die verfügbaren Plätze an Kinder von berufstätigen Eltern und Alleinerziehenden vergeben.

Die Anmeldung und Vergabe der Betreuungsplätze erfolgt über die Hausleitung roesslebande@lzh.at. Die Kontaktdaten finden sie auf unserer Homepage.

Die Vergabe der Plätze erfolgt unter Berücksichtigung der Aufnahmevoraussetzungen sowie des Datums der Anmeldung. Für die Aufnahme ist eine schriftliche Anmeldung des Kindes durch die Eltern erforderlich. Das Formular kann über die Hausleitung beantragt werden. Die Anmeldung wird erst durch eine schriftliche Bestätigung seitens der Einrichtung wirksam und verbindlich.

1.5.4. PERSONAL

Unser Team besteht derzeit aus sechs Betreuerinnen. Wir haben ein breites Spektrum an Ausbildungen: Von der Basisausbildung zur Kinderbetreuerin, über Spezialisierung bis zur pädagogischen Fachkraft und zur ausgebildeten Pädagogin. Wir sind ein engagiertes Team, das auf viel Erfahrung im Bereich Kinderbetreuung zurückgreifen kann und auch stets neue Ideen und Herausforderungen sucht.

1.5.5. KOSTEN/ ELTERNBEITRAG/STORNOBEDINGUNGEN

Der Tarif richtet sich nach dem landesweit einheitlichen Höchsttarif des Landes Vorarlberg, abgestuft nach Alter des Kindes. 3-Jährige bezahlen den Kindergartentarif.

Nach Vorlage entsprechender Einkommensunterlagen kann eine soziale Staffelung des Tarifs beantragt werden. Für Geschwisterkinder wird ein Rabatt von 10% gewährt.

Die aktuellen Tarif Tabellen sind auf unserer Homepage www.lzh.at ersichtlich.

Die Betreuungskosten errechnen sich aus dem Alter des Kindes und der Anzahl der gewählten Betreuungsmodule. Der Elternbeitrag wird mittels Dauerauftrag monatlich am 15. des Monats bezahlt. Die Beiträge sind 12-mal jährlich zu entrichten. Der monatliche Beitrag ist gültig für das ganze Betreuungsjahr und wird auch bei Abwesenheit des Kindes (Krankheit, Urlaub, Platzreservierung) verrechnet.

Zusätzlich werden die Kosten für gebuchte Mittagessen jeweils am Ende des Monats in Rechnung gestellt. Ein Unkostenbeitrag für allfällige Werkmaterialien werden zu Beginn des Jahres (November) in Rechnung gestellt.

1.5.6. STORNOBEDINGUNG

Eine Kündigung des Betreuungsvertrages ist beidseits einen Monat im Voraus zum 30. November, 28./29. Februar, 31. Mai und 31. August möglich. Die Kündigung muss schriftlich an die Hausleitung erfolgen.

1.5.7. FÖRDERUNG

Im Rahmen der „leistbaren Kinderbetreuung“ kann eine finanzielle Unterstützung beantragt werden. Informationen zur sozialen Staffelung finden sie auf der Homepage des Landes unter www.vorarlberg.at.

1.6. DATENSCHUTZ

Der Umgang mit den personenbezogenen Daten unserer Kunden ist uns sehr wichtig. Wir verarbeiten die Daten daher ausschließlich auf den Grundlagen der gesetzlichen Bestimmungen. In der Rösslebande werden Fotos von den Kindern gemacht, die in der Öffentlichkeitsarbeit (Homepage, LZH Jahresbericht, Pressemitteilungen) oder intern für die Eltern (Portfoliomappe, Elternarbeit, Aushänge, Fotowand) und nur mit dem ausdrücklichen Einverständnis der Eltern verwendet werden. Dieses Einverständnis kann jederzeit widerrufen werden.

2. DIE IDEE

Das Vorarlberger Landeszentrum für Hörgeschädigte (Feldgasse 24, 6850 Dornbirn) verfügt über einen externen Therapiestall (Foracheck 6, 6850 Dornbirn). Im LZH Therapiestall erhalten Kindergartenkinder und Schulkinder des Landeszentrums für Hörgeschädigte Einheiten von heilpädagogischem Reiten. Weiteres bietet der LZH Therapiestall öffentlich für Kinder, Jugendliche und Erwachsene heilpädagogisches Reiten und Hippotherapie an.

Es ist die Idee entstanden, den vorhandenen Therapiestall sowie das umliegende Waldgebiet an der Dornbirner Ach als Platz für eine Kleinkindbetreuung zu nutzen, deren Schwerpunkt auf dem Miteinbeziehen von Tieren und der Natur liegt.

2.1. GESCHICHTE

Die Rösslebande ist seit 2017 im LZH-Therapiestall untergebracht. Der Stall wurde damals umgebaut, und dadurch hat die Kleinkindbetreuung ihre Räumlichkeiten im Stall bekommen.

Zuerst war die Betreuung in der Rösslebande nur für halbtags ausgerichtet, doch mit der Zeit sind die Bedürfnisse und Anforderungen gewachsen und haben sich dadurch zu einer Ganztagsbetreuung weiterentwickelt. Der Stall ist ein bunter Platz der Begegnung zwischen Jung, Alt und unseren Tieren. Es ist unser Alleinstellungsmerkmal - denn dieses Konzept mit Stall, Tieren und Natur/Wald gibt es sonst nirgends wo!



2.2. RAUMSTRUKTUR

Die Räumlichkeiten der Kleinkindbetreuung befinden sich im Areal des LZH Therapiestalls. Dieser befindet sich im Foracheck 6 in Dornbirn. Es werden das umliegende Waldgebiet an der Dornbirner Ach mitbenutzt.

Gruppenraum mit verschiedenen Bereichen wie Puppen- und Rollenspielbereich, Bauecke, Sandbereich für Sinnesspiele, Lese- und Kuschecke, Jausenbereich, Puzzle und Aktionstabletts, Piklermaterial, Montessorimaterial

- Ausweichraum wird als Kreativraum zum Kneten, Malen, Werken, ...), für Sinneswahrnehmungen (wie der Reiskiste) und als Ruheraum den Bedürfnissen der Kinder angepasst
- Garderobenbereich mit eigenem Fach für Wechselkleidung, Windeln, ...
- Küche mit Speiseraum, in dem das Mittagessen angeboten wird, wird auch für zusätzliche Projekte wie Kekse backen, ... mit den Kindern genutzt
- Elterninformationsbereich beim Bringen und Abholen, dient als Informationsaustausch (Transparenz)
- Sanitäreinrichtungen und Wickelbereich ermöglichen die Pflegen und Hygiene der Kinder
- WC's für Besucher und Personal
- Büro für Besprechungen, Elterngespräche und Anmeldung
- Waldbereich bietet Freiraum zum Entdecken und Erproben, Sandhügel, Wasser, Erde, Kletter- und Balanciermöglichkeit, Jausenplatz
- Reithalle zum Ausweichen bei Unwetter und bei extremer Kälte, wenn das Spiel im Wald nicht möglich ist



Die Bereiche sind im Sinne der Partizipation aufgeteilt, was bedeutet, dass die Kinder selbständig alle Spielmaterialien erreichen können.

2.3. TAGESABLAUF

Rituale und Strukturen geben den Kindern im Tagesablauf Orientierung, Sicherheit und sind ein wertvoller Anker. Die Zeiten im Tagesablauf können sich jedoch nach den Bedürfnissen der Kinder ändern und verschieben.

| ZEIT | TAGESABLAUF |
|---------------|---|
| 07:30 – 09:00 | Ankommen in der Rösslebande, Freispiel |
| 07:30 – 12:30 | Offene Jause (die Kinder bringen ihre eigene Jause mit), Freispiel |
| 09:30 – 12:30 | Morgenkreis, gemeinsame Jause, Bildungsangebot, Kreativangebot, verschiedene Impulse. Besuchen der Tiere und gemeinsames Aufbrechen in unseren Wald, |
| 11:30 – 12:30 | Gemeinsames Mittagessen für die angemeldeten Kinder, vormittagsbetreute Kinder, die nicht essen, werden bis 12.30 betreut |
| 11:30 – 12:30 | Abholzeit der Vormittagskinder entweder im Wald oder im Gruppenraum, Freispiel |
| 12:15 – 14:00 | Mittagsschlaf/Mittagsruhe |
| 12:30 – 14:00 | Ankommen der Nachmittagskinder, Freispiel |
| 12:30 – 17:30 | Offene Jause (die Kinder bringen ihre eigenen Jause mit), Freispiel |
| 14:30 – 17:30 | Nachmittagskreis, gemeinsame Jause, Bildungsangebot, Kreativangebot, verschiedene Impulse. Besuche der Tiere und gemeinsames Aufbrechen in unseren Wald |
| 16:30 – 17:30 | Abholzeit aller Kinder entweder im Wald oder im Gruppenraum, Freispiel |

Der Tagesablauf variiert je nach Wettersituation, Stimmung in der Gruppe und den Bedürfnissen der Kinder. Es ist auch möglich, dass einmal nur die älteren Kinder mit einer Pädagogin in den Wald gehen und die jüngeren Kinder mit der anderen Pädagogin in der Kleinkindbetreuung bleiben. Das Ziel ist auf jeden Fall, dass alle Kinder jeden Vormittag und Nachmittag die Möglichkeit haben, sich draußen im Wald oder im Stallgelände zu bewegen.

2.4. JAUSE

Gemeinsam die Jause erleben gibt ein Gefühl von Gemeinschaft und Zusammengehörigkeit. Die Jause spielt in der Rösslebande eine zentrale Rolle. Durch die offene Jausensituation hat das Kind jederzeit die Möglichkeit sich zu stärken.

Das Kind nimmt so sein Hungergefühl selbstbestimmt wahr und kann essen; wann es möchte. Die Jause bringt das Kind von zuhause mit. Uns in der Rösslebande ist eine gesunde und ausgewogene Jause wichtig.

Eine gesunde Jause sorgt für Wohlbefinden und liefert dem Kind die nötige Energie, die es für seine täglichen Aktivitäten, für sein freies Spiel und seine Bewegung braucht.

2.5. MITTAGESSEN UND MITTAGSBETREUUNG

Für Kinder die vormittags oder ganztags die Betreuungseinrichtung besuchen, besteht die Möglichkeit, in einer familiären Atmosphäre Mittag zu essen. Das Mittagessen wird uns täglich frisch aus unserer eigenen LZH Küche geliefert. Dabei achten wir auf ein abwechslungsreiches, frisch zubereitetes Essen. Die Mahlzeit besteht täglich aus drei Gängen (Suppe/ Salat, Hauptspeise und Nachtisch).

Wir starten mit dem Mittagessen um 11:30 Uhr. Das Kind kann den Mittagstisch aktiv mitgestalten (Aufdecken, Abräumen, Abputzen, ...). Wichtig ist uns, dass die Kinder selber schöpfen und wählen können. Dies können wir durch Tische und Stühle in Kinderhöhe gewährleisten. Gemeinsam sitzen wir mit den Kindern am Tisch und sorgen für eine feine Atmosphäre.

Kinder, die für das Vormittagsmodul und das Mittagessen angemeldet sind, werden bis spätestens 12:30 Uhr abgeholt. Die anderen Kinder werden im Gruppenraum betreut oder haben die Möglichkeit sich auszuruhen oder zu schlafen.

3. UNSERE PÄDAGOGISCHE HALTUNG

3.1. UNSER BILD VOM KIND

Das Kind mit seiner Persönlichkeit, seinen Bedürfnissen und seinem natürlichen Interesse am Entdecken steht im Mittelpunkt. Wir sehen das Kind als Forscher und Entdecker, der selbstständig aktiv sein will.

Das Selbstvertrauen und das Selbstwertgefühl des Kindes wird gestärkt, indem das Kind selbstbestimmt und eigenständig entscheiden kann, was bzw. wo es spielen möchte. Wichtig ist für uns, dass wir das Kind in seiner Autonomie und Freiheit sowie Selbstbestimmung begleiten und ermutigen.

„Ein Kind, das durch selbständige Experimente etwas erreicht, erwirbt ein ganz andersartiges Wissen, als eines, dem die Lösung fertig geboten wird.“ (Emmi Pikler)

3.2. UNSER LEITBILD

Kinder kommen aus unterschiedlichen Familien und bringen ihre Erfahrungswelten und Persönlichkeiten (Temperamente) mit. Jedes Kind darf die Umwelt in der Rösslebande auf seine individuelle Art und Weise erfassen und entdecken. Eine vorbereitete Umgebung lädt zur selbsttätigen Kreativität ein. Ein grob strukturierter Tagesablauf, Rituale und klare Regeln geben dem Kind Sicherheit und Geborgenheit. Das Vereinbaren von Regeln und deren konsequenten Einhaltung sind ein wichtiger Bestandteil des Gruppenaltages.



3.3. UNSER PÄDAGOGISCHER ANSATZ

Unsere pädagogische Haltung richtet sich nach Emmi Pikler und Maria Montessori.

Emmi Pikler war eine ungarische Kinderärztin, die von 1902 bis 1984 lebte. Nach Emmi Pikler hat jedes Kind seine eigene Persönlichkeit und deshalb sein eigenes Entwicklungs- und Lerntempo. Das Kind spürt selbst, wenn es für den nächsten Entwicklungsschritt bereit ist und daher auch sicher mit dem bisher Erlernten ist. Jede Interaktion mit dem Kind ist von intensiver Kommunikation und echter Aufmerksamkeit geprägt.

Die drei Aspekte der Pikler Pädagogik sind: Pflege, Bewegungsentwicklung und das freie Spiel!

1. Pflege: Behutsame körperliche Versorgung und Kommunikation mit dem Kind.
2. Bewegungsentwicklung: Das Kind entwickelt sich aus eigenem Antrieb und nach eigenem Rhythmus.
3. Spiel: Freies, ungestörtes Spiel in einer geschützten, altersgemäß ausgestatteten Umgebung.

Maria Montessori (1870 – 1952), eine italienische Ärztin und Pädagogin, hat wesentliche pädagogische Leitgedanken festgehalten, die unser Bild vom Kind prägen. Maria Montessori ermutigt, das Vertrauen zu haben, dass jedes Kind einen „inneren Bauplan“ besitzt, nach dem es sich entwickelt und entfaltet.

Durch die respektvolle Begleitung von Kindern können vorhandene Potentiale geweckt und gefördert werden. Das Kind braucht nur Hilfe zur Selbstentwicklung. Dadurch entwickelt sich sein grundlegender Leitgedanke: „Hilf mir, es selbst zu tun.“

Die Pädagoginnen sind aufgefordert, dem Kind eine vorbereitete Umgebung anzubieten, in der es sich selbstständig bewegen und entwickeln kann.

Wir lassen das Kind selber Erfahrungen sammeln und haben dabei eine unterstützende Funktion. Wenn das Kind uns braucht, sind wir für es da. Wir haben verschiedenes Material wie diverses Schüttmaterial, Alltagsgegenstände, selber schneiden, Nüsse knacken, ... Die Kinder finden eine vorbereitete Umgebung vor und dürfen selber wählen, was sie und mit wem sie spielen.

3.4. WERTELEITBILD

Wir orientieren uns an den Grundlagen aus „Werte leben, Werte bilden, Wertebildung im Kindergarten“, einer Broschüre des Bundesministeriums Bildung, Wissenschaft und Forschung Österreich.

<https://www.integrationsfonds.at/newsbeitrag/neu-leitfaden-fuer-wertevermittlung-imkindergarten-3572>

3.5. DIE ROLLE DER PÄDAGOGIN

„Erzähle mir und ich vergesse. Zeige mir und ich erinnere mich. Lass es mich tun und ich verstehe.“ (Konfuzius)

Die Aufgabe der Pädagogin ist es, dem Kind Geborgenheit zu vermitteln und seine Umgebung so zu gestalten, dass das Kleinkind je nach individuellem Entwicklungsstand selbstständig aktiv werden kann. Durch liebevolle Zuwendung, einem achtsamen und einfühlsamen Umgang und ehrlichem Interesse am Kind soll sich jedes Kind angenommen und wohl fühlen. Der respektvolle Dialog mit dem Kind auf Augenhöhe sowie das Achten und Zugestehen der eigenen Bedürfnisse und Gefühle hat für uns sehr hohe Priorität. Wir sehen uns als Wegbegleiter, Unterstützer und Beobachter.

3.6. KINDESWOHL

Laut UN-Kinderrechtskonvention haben alle Kinder und Jugendliche das Recht, „vor körperlicher oder seelischer Gewaltanwendung, Schadenszufügung oder Misshandlung, vor Verwahrlosung oder Vernachlässigung, vor schlechter Behandlung oder Ausbeutung einschließlich des sexuellen Missbrauchs“ geschützt zu werden (Artikel 19/1 der UN-Kinderrechtskonvention).

Als Kinderbetreuungseinrichtung liegt es in unserer Verantwortung, allen Kindern, die von uns betreut werden, diesen Schutz bestmöglich zu gewähren. Wir fördern ihre Resilienz (Widerstandsfähigkeit), um sie bestmöglich auf das weitere Leben vorzubereiten und zu stärken.

Ausführlichere Informationen sind im Kinderschutzkonzept der Kleinkind Bildungs- und Betreuungseinrichtung „Rösslebande“ nachzulesen.

4. BEZIEHUNGSGESTALTUNG /BILDUNGSPARTNERSCHAFT

Die Grundlage für unsere pädagogische Arbeit ist der Bindungs- und Beziehungsaufbau mit dem Kind. Um sich sicher und geborgen zu fühlen, brauchen Kinder vertrauensvolle und verlässliche Beziehungen. Dies erfordert Zeit!

4.1. DIE EINGEWÖHNUNG

Wir orientieren uns nach den Grundlagen des sogenannten Berliner Modells.

Die Eingewöhnung ist einer der wichtigsten Bereiche in unserer pädagogischen Arbeit, daraus entsteht eine enge Zusammenarbeit mit den Kindern und den Familien. Sich Wohlfühlen und Vertrauen haben sind die Grundvoraussetzungen für eine gelingende Eingewöhnung. Die Kleinkindbetreuung ist meist die erste außerfamiliäre Betreuung in der eine unbekannte Umgebung mit fremden Personen. Um eine Vertrauensbeziehung aufzubauen, braucht es viel Einfühlungsvermögen und Zeit.

Die ersten drei Tage bleibt ein Elternteil über einen Zeitraum von ca. einer Stunde mit dem Kind in den Räumlichkeiten der Rösslebande. Ohne Druck darf das Kind die neue Umgebung entdecken. Danach wird je nach Fortschritt der Eingewöhnung über eine erste Trennung entschieden. Das Kind kann so seine neue Umgebung erkunden und neue Kontakte mit seiner Bezugsbetreuerin knüpfen. Die Eltern verabschieden sich immer beim Kind, wenn sie die Einrichtung verlassen und „schleichen“ sich nicht davon.

Fühlt sich das Kind wohl, verlängern wir die Trennungszeiten von den Eltern. Das Kind kommt so ins Spiel, daraus ergibt sich die Möglichkeit, den Kontakt zur der Bezugsbetreuerin und den anderen Kindern zu vertiefen. Wir sind für das Kind da, wenn es uns braucht und geben dem Kind die nötige Sicherheit. Wir entscheiden gemeinsam mit den Eltern, ab wann das Kind alleine die Rösslebande besucht. Bei manchen Kindern geht es schneller und manche brauchen mehr Zeit.

4.2. TRANSITIONEN – ÜBERGÄNGE

Neue Situationen stellen uns vor unsichere Herausforderungen. Diese Übergänge können für die Kinder oft herausfordernd sein, da sie sich an neue Räumlichkeiten, Bezugspersonen und neue Routinen anpassen müssen. Durch eine gute Kommunikation zwischen Eltern und Bezugsbetreuerin kann der Übergang erleichtert werden. Eine wichtige Aufgabe der Betreuerin ist, diese Übergänge einfühlsam, unterstützend und reflektiert zu begleiten.

Wir unterstützen auch beim Übergang in den Kindergarten. Für diese Kinder gibt es einen Übergangsbogen, der einen kurzen Austausch zwischen den Einrichtungen und Eltern ermöglicht.

5. PÄDAGOGISCHER ALLTAG

Das Kind steht im Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit. Es ist unser Ziel, dass sich das Kind wohl fühlt. Wir begleiten es ein Stück seines Lebensweges, unterstützen und fördern seine individuelle Entwicklung.

5.1. SCHWERPUNKT - NATUR UND TIERE

Sind Naturerfahrungen für Kinder wichtig? Brauchen Kinder Natur, um sich gut entwickeln zu können? Ja! Natur ist wichtig für Kinder, es ist ihnen ein Bedürfnis, in der Natur zu sein. Natur beeinflusst die kognitive, motorische und soziale Entwicklung des Kindes. Auch wird die Kreativität und Fantasie des Kindes angeregt. Über die Sinne nehmen wir Kontakt mit unserer Umwelt auf, wie Antennen funktionieren. Sinneserfahrungen in der Natur haben eine besonders hohe Qualität. Das Kind hört und sieht nicht nur, sondern spürt und erlebt es unmittelbar. Ein Greifen ist nicht nur ein Greifen, sondern auch immer ein Begreifen. Das Kind lernt ganzheitlich.

Das Ziel dieses Schwerpunktes ist es, den Kindern einen offenen Zugang zur Natur (Wald) und den Tieren zu ermöglichen. Vielfältige Entwicklungsbereiche können durch diese Sinneswahrnehmungen angeregt und entfaltet werden. Wir verbinden Kleinkindbetreuung mit Natur, Tiere und Stallleben.



5.2. DER WALD ALS SPIEL- UND ENTDECKUNGSRaum FÜR KINDER

Der Wald bietet eine Vielfalt an Entdeckungs- und Bewegungsmöglichkeiten. Die Kinder haben genügend Platz, ihren Bewegungsdrang auszuleben. Sie können über verschiedene Bodenbeläge rennen und laufen, über Wurzeln und Äste steigen, über Baumstämme balancieren oder sie als Pferd benutzen, auf Bäume klettern usw. Somit werden die grobmotorischen Fähigkeiten gefördert und das Körperbewusstsein entwickelt. Das Einschätzen der eigenen Kräfte stärkt das Selbstbewusstsein des Kindes.



Die Natur bietet reichhaltige Möglichkeiten an natürlichen, kostenfreien Spielmaterialien. Die Kinder konsumieren nicht, sondern haben die Möglichkeit, selber kreativ zu sein und sich ständig auf neue Situationen einzustellen und dafür Lösungen zu finden. So wird Kreativität und Phantasie von selbst angeregt. Da wird aus einem Tannenzapfen eine kleine Puppe, aus einem Ast ein Bohrer, aus einem Baumstamm ein Auto usw.

Wir sind Gäste im Wald und bewegen uns daher mit Vorsicht und Respekt.

Ein achtsamer Umgang mit der Natur bildet die Basis für einen verantwortungsvollen Umgang mit der gesamten Umwelt. Die Kinder können den Lauf der Jahreszeiten durch den natürlichen Rhythmus des Waldes erleben und so verstehen lernen.



5.3. BEZIEHUNG ZU DEN TIEREN

Tiere sind für Kinder ein spannendes, anregendes Gegenüber. Achtsamer, verantwortlicher Umgang wird auf natürliche Weise erfahren und gelernt. Ein Tier kann das Kind in der Entwicklung des Selbstvertrauens unterstützen, denn ein Tier akzeptiert das Kind so, wie es ist, und stellt keine Forderungen. Durch verschiedene Studien wurde festgestellt, dass die Entwicklung des Kindes nur positiv beeinflusst bzw. gefördert wird.

Die Kinder lernen Verantwortung, die Deutung der Körpersprache, Achtsamkeit dem Gegenüber, Aufbau von Bindung - Empathie, Pflege, Füttern, was braucht ein Tier alles, damit es sich wohl fühlt und gesund bleibt, ...Ein Tier zeigt oftmals ziemlich schnell, wenn beispielweise eine Berührung zu fest war.



In der Kleinkindbetreuung haben die Kinder die Möglichkeit, Beziehungen zu den Hasen, Hühnern, Minischweinen, Pferden und den Schafen aufzubauen. Sie sind in gewissem Maß verantwortlich für die Pflege und die Fütterung der Kleintiere.



5.4. REITPÄDAGOGISCHE BEGLEITUNG

Eine Besonderheit für die Kinder der Rösslebande ist sicherlich die reitpädagogische Begleitung. Während des Jahres haben die Kinder die Möglichkeit, dem „Freund“ Pferd näher zu kommen. Ein erstes Annähern, Kennenlernen und gemeinsames Putzen stehen im Vordergrund und sind auf ihre altersgemäße Entwicklung abgestimmt. Für Kinder ab drei Jahren besteht die Möglichkeit, geführte Runden in der Reithalle zu reiten. Ein achtsamer und respektvoller Umgang mit dem Pferd ist von großer Bedeutung.



6. FRÜHKINDLICHE BILDUNG

Kinder kommen als kompetente Individuen zur Welt, die ihre Lebenswelt mit allen Sinnen wahrnehmen und erforschen. Neugier und Kreativität sind wichtige Antriebskräfte ihrer Entwicklung. Unser Auftrag ist es, die vielfältigen Interessen und Begabungen der Kinder bestmöglich zu unterstützen und zu fördern. Wir orientieren uns am Bildungsrahmenplan.

6.1. PLANUNG DER PÄDAGOGISCHEN ARBEIT

Der „Bundesländerübergreifende BildungsRahmenPlan“ für elementare Bildungseinrichtungen bildet die Basis für unsere pädagogische Arbeit. Die Bildungsbereiche *Emotionen & soziale Beziehungen*, *Ethik & Gesellschaft*, *Sprache & Gesundheit*, *Ästhetik & Gestaltung und Natur & Technik* stellen die sechs Teilbereiche elementarer Bildung dar.

In unserem täglichen pädagogischen Handeln setzen wir unter Berücksichtigung der Bedürfnisse und Interessen der Kinder sowie der gesamten Gruppe diese Bildungsbereiche um.

Mit einem anregenden und bedürfnisorientierten Lernumfeld möchten wir die Kinder zum eigenständigen Entdecken und Lernen motivieren. Die Kinder sollen die Möglichkeit haben, sich ihrem Alter entsprechend, individuell und kreativ zu entfalten.

Bei der Planung und Durchführung der Bildungsangebote richten wir uns nach den zwölf Bildungsprinzipien. Diese Prinzipien sind Ganzheitlichkeit und Lernen mit allen Sinnen, Individualisierung, Differenzierung, Empowerment, Lebensweltorientierung, Inklusion, Sachrichtigkeit, Diversität, Geschlechtersensibilität, Partizipation, Transparenz, Bildungspartnerschaft.

Die zwölf Bildungsprinzipien beruhen auf wissenschaftlichen Erkenntnissen zur Entwicklung und Bildung von Kindern. Diese Bildungsprinzipien werden jährlich evaluiert und für die weitere Planung ausgearbeitet. Daraus ergeben sich Themenschwerpunkte für das folgende Betreuungsjahr.

6.2 DAS FREIE SPIEL

„Keine andere Verhaltensweise zieht so viel kindliche Aufmerksamkeit in ihren Bann, und nirgendwo strengen sich Kinder mehr und ausdauernder an, um ein eigenes Ziel zu erreichen, als das beim freien Spielen der Fall ist.“ (Mogel, 2008)

Das Spiel ist die Lernform des Kindes - es setzt sich im Spiel mit seiner Umwelt auseinander, beobachtet, wiederholt, experimentiert, ahmt nach, versucht zu verstehen und sich selbstständig Wissen anzueignen.



Freies Spiel bedeutet, dass das Kind selbst das Thema wählt und die Regeln aufstellt. Oft entwickelt sich das freie Spiel, ohne dass Erwachsene ihre Ideen einbringen. Wir ermöglichen dem Kind so viel Zeit wie möglich für ununterbrochenes Spiel. Uns ist es wichtig, dass jedes Kind selbst entscheidet, was es spielt, mit wem und wie lange es spielt. Das Kind kann so möglichst viele Erfahrungen sammeln die es gerade braucht. Spielen ist ein elementares Bedürfnis von Kindern und findet den ganzen Tag über und nicht zu festgesetzten Zeiten statt. Wir sind dabei präsent und greifen so wenig wie möglich ein, damit die Kinder die Lösungen selbst finden können und somit ein positives Selbstbild bekommen bzw. behalten.

Die Erwachsenen haben die Aufgabe, den Kindern eine ansprechend vorbereitete Umgebung anzubieten, in der sie sich selbstständig entfalten und entwickeln können.

Ziele und Kompetenzen des freien Spiels: Es fördert Kreativität, Fantasie, Konzentration, Ausdauer, Frustrationstoleranz, Entscheidungsfreiheit, soziale Kompetenz wie Rücksichtnahme.

Wir bieten Frei-Spiel-Impulse an, das heißt ein Materialangebot wird bereitgestellt, das die Kinder selbstständig nutzen können, z.B. Kreativangebot wie Malen, Kneten, Kleistern, ... das sinnliche Erleben des Material stehen im Vordergrund.

6.3. PFLEGE

Nach den Grundgedanken von Emmi Pikler soll Pflege nicht nur als hygienische Notwendigkeit angesehen werden, sondern als Beziehungspflege. Pflegezeit ist „Nähezeit“. Bei Pflegesituationen wird der Körper des Kindes an sensiblen Stellen berührt, und daher ist ein respektvoller, behutsamer Umgang grundlegend. Alle Tätigkeiten werden zuerst sprachlich beschrieben und alle Abläufe verbal begleitet (Hände waschen, wickeln, ...). Das Kind wird zur aktiven Teilnahme an den Pflegetätigkeiten eingeladen (ausziehen, anziehen, ...) In einer klaren, sachlich richtigen und einfachen Sprache wird die Pflegetätigkeit beschrieben und durchgeführt. Wir suchen Blickkontakt zum Kind und warten die Reaktionen des Kindes ab. Es ist wichtig, dem Kind Zeit zu lassen. Auch hier spielt für uns die Selbstbestimmung eine große Rolle. Ein „Nein“ eines Kindes wird von uns Pädagoginnen auf keinen Fall übergangen.

6.4. SPRACHE

Alle Kinder sind von Geburt an in sprachlicher Interaktion, nicht nur durch die verbale Sprache. Gerade die nonverbale Sprache spielt in den ersten Jahren der Kinder eine entscheidende Rolle. Für eine sprachfördernde Atmosphäre ist eine positive, vertrauensvolle Beziehung zwischen dem Kind und den Erwachsenen grundlegend. Sprache begleitet uns während der ganzen Zeit in der Kleinkinderbetreuung. Alle Abläufe werden mit Sprache unterstützt, sowie auch Aktivitäten von Kindern können beschreibend von den Erwachsenen kommentiert werden. So spürt das Kind Interesse an ihm.

Wir möchten auch die Sprechfreude der Kinder wecken. Es ist unser Ziel, dass wir den Kindern auf Augenhöhe zuhören, Blickkontakt halten, sie ausreden lassen und auf das Erzählte eingehen.

Fingerspiele, Reime und Lieder werden täglich gemeinsam gesprochen und gesungen (bspw. beim Begrüßen, im Sitzkreis, zum Aufräumen, beim Verabschieden etc.). Ansprechende und altersentsprechende Bilderbücher stehen zum gemeinsamen Betrachten und Diskutieren bereit. So wird Sprachförderung ganzheitlich und natürlich integriert.

6.5. MUSIK UND RHYTHMUS

So Vieles kann Klänge, Geräusche, Töne erzeugen – Gegenstände aus Holz, Glas, Metall, Plastik und vor allem ganz wichtig: Der Körper und die eigene Stimme. Musikalische Erlebnisse bereiten Freude und unterstützen die Persönlichkeitsbildung des Kindes. Durch gemeinsames Singen, Klatschen, Tanzen und den Einsatz verschiedener Instrumente soll Musik erlebbar gemacht werden und im Alltag mit dabei sein.

6.6. BEOBACHTUNG, DOKUMENTATION UND PLANUNG

Die Grundlage unserer Planung liegt auf der Beobachtung und Dokumentation des Lernprozesses eines jeden Kindes. Durch die bewusste Beobachtung können wir die individuellen Stärken, Interessen und Bedürfnisse des Kindes wahrnehmen und gezielte Angebote anbieten. Unsere Beobachtungen werden in unterschiedlichen Formen der Dokumentation festgehalten und dient als Grundlage für eine transparente Bildungsarbeit. Anhand dieser Beobachtungen werden die Entwicklungsgespräche geführt.

Jedes Kind hat eine persönliche Portfoliomappe, in der die Entwicklungsschritte, Lernfortschritte und Beobachtung gesammelt werden.

Mittels BESK-Kompakt (Beobachtung zur Erfassung der Sprachkompetenz) wird im letzten Betreuungsjahr – vor Eintritt in den Kindergarten – eine Sprachstandfeststellung der drei- und vierjährigen Kinder erhoben.



7. BILDUNGS- UND ERZIEHUNGSPARTNERSCHAFT

Die Eltern sind die Experten in Bezug auf Ihre Kinder. Daher ist ein regelmäßiger Austausch zwischen den Eltern und den Pädagoginnen notwendig, um bestmöglich auf die Bedürfnisse und Entwicklungen der Kinder einzugehen. Das Wohl des Kindes ist unser gemeinsames Ziel.

Es ist uns wichtig, bei Bring- und Abholzeiten genügend Zeit für Tür- und Angel-Gespräche anzubieten, dadurch entsteht ein wertvoller Informationsaustausch über unmittelbare Beobachtungen, Entwicklungsschritte und Erlebten. Übers Jahr finden geplante Elterngespräche, Elternabende und auch ein gemeinsames Fest statt. Dadurch pflegen wir unsere Bildungspartnerschaft und machen unsere Arbeit transparent.

Auf unserer Pinnwand vor der Rösslebande informieren wir die Eltern in Form von Aushängen monatlich über aktuelle Schwerpunkte und pädagogische Bildungsangebote.

Vor dem Beginn des Betreuungsjahres finden im Mai unsere Aufnahmegespräche statt. Hier entsteht der erste persönliche Kontakt zwischen Kind, Eltern und Bezugsbetreuerin. Ein erster Austausch und ein Kennenlernen sind möglich. Die Eltern haben die Möglichkeit, mit dem Kind die Einrichtung zu besichtigen und ein persönliches Gespräch zu führen.

Im August findet ein Elternabend statt, hier erhalten die Eltern die ersten Informationen über den organisatorischen Ablauf und das pädagogische Konzept unserer Einrichtung.

7.1. ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Wir legen großen Wert auf einen guten Austausch, auf Vertrauen und Wertschätzung und ein gutes Zusammenwirken mit den Familien, dem LZH und unseren Netzwerkpartnern (wie Stadt Dornbirn, Land Vorarlberg, Kindergärten, AKS, Netzwerk Familie und IFS).

Informationen und Neuigkeiten machen wir in der Einrichtung, aber auch auf der Homepage und durch Printmedien sichtbar. Durch Gespräche, die Teilnahme bei Vernetzungstreffen und Veranstaltungen präsentieren wir unsere Arbeit.

In der Öffentlichkeitsarbeit gehen wir sensibel mit dem Thema Datenschutz und Schweigepflicht um.

7.2. FACHLICHKEIT UND QUALITÄT DER MITARBEITER

Wir Pädagoginnen treffen uns regelmäßig zu gemeinsamen Teamsitzungen, in denen wir organisatorische und pädagogische Themen besprechen. Diese Zeit nutzen wir zum Austausch von Beobachtungen (Einzelbeobachtung, Portfolio, Gruppendynamik), zur kritischen Reflektion der täglichen Arbeit und zur Planung von weiteren Impulsen und Angeboten, damit eine optimale und individuelle Förderung der Kinder stattfinden kann.

Um gut vorbereitet den täglichen Anforderungen der pädagogischen Arbeit zu gewährleisten, sind regelmäßig Aus- und Weiterbildungen aller Teammitglieder wesentlich. Zusätzlich dienen Mitarbeitergespräche und gemeinsame Superversionen der Teamkultur (Wertschätzung und Achtsamkeit) zur Unterstützung der Zusammenarbeit.

Jährlich wird die pädagogische Qualität unserer Arbeit anhand der „Prinzipien zur Gestaltung von Bildungsprozessen“ (Bundesländerübergreifender Bildungsplan) reflektiert und diskutiert. Daraus entwickeln sich neue Ideen und passende Projekte, die wir im laufenden Betreuungsjahr umsetzen.

7.3. VERANTWORTUNG DER ELTERN

Mit der Übergabe des Kindes in die Hände der Betreuerin (Gruppenraum oder Waldplatz) geht die Aufsichtspflicht an diese über. Die Aufsichtspflicht endet wieder, wenn das Kind von einem Erziehungsberechtigten im Gruppenraum, Reithalle oder beim Waldplatz abgeholt wird.

8. BESCHWERDEMANAGEMENT

Eure Anliegen, Wünsche, Anregungen und Kritik können gerne jederzeit offen oder per E-Mail angesprochen werden. In einem gemeinsamen Gespräch finden wir sicher eine Lösung. Erste Ansprechperson ist die Leitung.

Auch die Elternbox vor der Rösslebande gibt Eltern die Möglichkeit, Rückmeldungen schriftlich und wenn gewünscht anonym an uns weiterzugeben.

9. SCHLUSSWORT

Ein Herzliches Danke an das Team der Rösslebande, das mit viel Engagement und Zeit an der Ausarbeitung und Weiterentwicklung unseres Konzeptes gearbeitet hat. Es steht für unsere Werte und Leitgedanken, die unseren pädagogischen Alltag definieren und stärken, sowie eine Qualitätssicherung und Transparenz nach außen tragen.



QUELENNACHWEIS

Richtlinien der Vorarlberger Landesregierung zur Förderung von Kleinkindbetreuungen
Bundesländerübergreifender BildungsRahmenPlan für elementare Bildungseinrichtungen in
Österreich (2009). Wien: BMUKK, Charlotte-Bühler-Institut

Leitfadensammlung für Kinderbetreuungseinrichtungen und Spielgruppen des Landes
Vorarlberg (2018). Amt der Vorarlberger Landesregierung, Abteilung Gesellschaft, Soziales
und Integration, Fachbereich Jugend und Familie.

Werte leben, Werte bilden. Wertebildung im Kindergarten (2018). Impulse für das
pädagogische Handeln. Pädagogische Hochschule Niederösterreich, im Auftrag des
Österreichischen Integrationsfonds in Kooperation mit dem Bundesministerium für Bildung,
Wissenschaft und Forschung.

Konzept der Kleinkindbetreuung Zwergengarten – Organisationsstruktur

Fotos – Rösslebande